

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	34 (1963)
Heft:	8
Rubrik:	[Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES ANSTALTSWESEN

REVUE SUISSE
DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 8 August 1963 Laufende Nr. 378
34. Jahrgang - Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

*Die Welt der Gehörlosen
Hoffnung für unsere Zeit
Kinder zwischen zwei Welten
Vom Schneckenbühl zum Sonnenbühl
Richtlinien für die Schulung und Leitung von
Mitarbeitern in Erziehungsheimen für Kinder und
Jugendliche*

Umschlagbild: Lehrerin mit ihrem geistig zurückgebliebenen Schützling. Ein Bild aus dem Film «A child is waiting». Siehe Bildbericht in dieser Nummer.

REDAKTION: Emil Deutsch, Selnaustrasse 9,
Zürich 39, Telefon (051) 27 05 10

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co.,
Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheck VIII 3204

INSERATENANNAHME: Georges Brücher,
Romanshorn TG, Tel. (071) 6 40 33

STELLEN-INSERATE: direkt an
Stellenvermittlung VSA, Frau N. Thoma
Zürich 8, Wiesenstrasse 2, Tel. (051) 34 45 75

VSA

Gesellschaft für soziale Arbeit und Sozialpsychiatrie

VSA

VSA

Das veränderte Menschengesicht

Es war kurz nach sechs Uhr abends. Das Tram hielt an einem verkehrsreichen Platz der Innenstadt an. Es herrschte ein richtiges Tohuwabohu von eilenden Menschen, Autos, Radfahrern und Tramwagen. Plötzlich fiel sie mir, der ich vom stillstehenden Tramwagen aus dieses krabbelnde Durcheinander betrachtete, durch ihr entstelltes und unnatürlich verkramptes Gesicht auf. Sie kam vom gegenüberliegenden Trottoir, sichtlich bemüht, unseren Tramzug unter allen Umständen noch zu erreichen. Das ganze Gesicht der jungen Frau war eine verzerrte Maske. Es schien mir, wie wenn sie mit letzter Kraftanstrengung, mit zusammengesetzten Zähnen ihren Körper zur höchsten Leistung peitschen wollte. Ein unheimliches Bild, dieses Frauengesicht. In den folgenden Tagen habe ich bewusst auf meiner täglich viermaligen Fahrt durch die Stadt die Gesichter der Menschen ein wenig studiert. Was ich mitansehen musste, ist erschreckend. Der Stadtmensch ist zum Läufer geworden. Man rennt in der Morgenfrühe zum wartenden oder eben daheraffrenden Bus oder Tram. Zwar besteht die Möglichkeit zum Mitfahren fünf bis sechs Minuten später immer noch. Doch irgendwie setzen wir uns in Trab, als gelte es die letzte Gelegenheit nicht zu verpassen. Häufig ist es ja auch so, dass wir unsere Wohnstätten erst im allerletzten Augenblick verlassen und im Laufschritt